

Im Sommer lebt er energieautark

PNP-Bericht vom 13.07.2019



Erich Käser hat im November seinen Diesel abgewrackt und legt nun seinen täglichen Arbeitsweg, der mit Hin- und Rückfahrt rund 50 Kilometer beträgt, mit dem E-Auto zurück. Den dafür notwendigen Strom bezieht er aus seinen hauseigenen PV-Anlagen. –Foto: Lukas Wagner

Lukas Wagner. "Begonnen hat alles mit einer Spinnerei", sagt Erich Käser. Ein schmaler Weg führt zu seinem Hof, der idyllisch zwischen Wald und Wiesen in Sittenberg in der Gemeinde Ruderting (Landkreis Passau) liegt. Neben dem Gebäude türmen sich Holzstücke, in der Scheune liegt auf einem kleinen Anhänger frisch gemähtes Gras. Dem ersten Anschein nach ein ganz normaler landwirtschaftlicher Hof – stünde in der Einfahrt nicht ein blauer, durch die Frontlichter futuristisch wirkender e-Golf, aus dessen "Tank" ein gelbes Kabel führt. Seit über zehn Jahren betreibt Käser sein Projekt "kleinbäuerliche nachhaltige Landwirtschaft", das mittlerweile zwei PV-Anlagen, eine Solarthermieanlage und ein Elektroauto umfasst und dieses Jahr den Bürgerenergiepreis der Bayernwerk AG gewonnen hat.

Auch wenn das Anwesen von Käser noch eine Ausnahme bildet, boomen hierzulande die erneuerbaren Energieträger. Satt 44 Prozent betrug der Ökostrom-Anteil in der ersten Jahreshälfte 2019 in Deutschland. Im Landkreis Passau kann über solche Zahlen allerdings nur müde gelächelt werden. Seit dem Jahr 2011 liegt der Ökostrom-Anteil hier konstant über 50 Prozent. 2017 bestand die Energiegewinnung zu 62 Prozent aus erneuerbarer Energie, was nach dem Rekordjahr 2015 (64 Prozent) den höchsten Wert bedeutet.

"Hauptträger ist eindeutig die Energiegewinnung aus Photovoltaik", sagt Peter Ranzinger, Klimaschutzbeauftragter des Landkreises. Laut den aktuellsten Zahlen des Passauer Landratsamts machten im Jahr 2017 Photovoltaik-Anlagen 43 Prozent der gesamten Ökostrom-Einspeisung aus. Erstaunlich sei, dass trotz einer mäßigen Zunahme bei der Zahl neuer PV-Anlagen, die Einspeisungen 2017 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen seien, so Ranzinger.

Auf dem Hof von Erich Käser findet man die Photovoltaik-Zellen zwar auch, aber nicht nur auf dem Dach. Geht man zur Rückseite des Gebäudes, springen einem sofort die schwarzen, quadratischen Solarplatten ins Auge, die die Südwand in pyramidenförmiger Anordnung säumen. Kombiniert gewinnt und speichert Käser knapp 7 Kilowattstunden Strom am Tag durch die Anlagen. "In den Sommermonaten bin ich bereits bei 100 Prozent Autarkie", sagt Käser.